FRANZISKANERINNEN
SALZKOTTEN

MALAWI

Junge Frauen zeigen Interesse am Ordensleben

Zu einer Art „Schnuppertagen“ luden die Schwestern in Malawi kürzlich junge einheimische Frauen ein. 14 Teilnehmerinnen nahmen an den „Come-and-see-Days“ in Madisi teil. Sie beschäftigten sich damit, was eine Nachfolge Jesu für sie bedeutet und ob das Ordensleben eine Option sein könnte.

Ernsthaft
In Kleingruppen beschäftigten sich die jungen Frauen mit der Nachfolge Jesu und den Anforderungen des Lebens in einer Ordensgemeinschaft.

Es gab ernste Gesichter und Gespräche, aber ebenso wurde auch gelacht und gesungen. Die meisten der 14 Teilnehmerinnen hatten bereits an einem Wochenende in Dowa teilgenommen. Dort bauen Schwester M. Yovita und Schwester M. Susanne die Ordensausbildung für Frauen aus Malawi auf.

Bei der erneuten Zusammenkunft wurden die Themen konkreter und es ging um die Fragen der Jesus-Nachfolge, wie sie im Lukas-Evangelium beschrieben ist (Luk 9,57-62). Einige biblische Aussagen wurden auf Flip-Charts gesammelt und in Arbeitsgruppen weiter besprochen: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“ (Lk 9,62)

Nachfolge Jesu

Es ging um den Ernst der Nachfolge und auch um die praktischen Konsequenzen einer Entscheidung für ein Leben im Orden, wie beispielsweise nicht heiraten zu können. Viele der jungen Teilnehmerinnen sind den Schwestern in Madisi bekannt, da sie dort die Schule für Aids-Waisen, die St. Francis Primary School, besucht hatten. Jetzt verbrachten sie die „Come-and-see-Days“ im Hostel Clara-Pfänder-Home in Madisi und lebten so über die Tage auch als Gruppe zusammen.

Nach dem Bezug der Zimmer gab es ein Mittagessen. Zur Begrüßung kochten zwei Mitarbeiterinnen, welche den Frauen auch bei den Vorbereitungen der weiteren Mahlzeiten halfen.

Das Treffen begann mit einem Willkommensgruß durch den Pfarrer der Madisi-Gemeinde, Father Kapira. Anschließend stellten sich alle Teilnehmerinnen und die Schwestern vor. Dabei waren die Schwestern aus Madisi und Dowa, Schwester Raynelda, Schwester Flaviana, Schwester Veronika, Schwester Yovita und Schwester Susanne.

Drama entwickelt

In drei Arbeitsgruppen wurde weiter methodisch zu der Schriftstelle über die Nachfolge Jesu gearbeitet. Jeweils eine Sprecherin der Gruppe stellte die Ergebnisse im Plenum vor. „Wir waren erstaunt über die Ausarbeitungen, die das Thema voll im Blick hatten“, berichtet Schwester M. Susanne. Nach dem Abendessen erhielten die jungen Frauen den Auftrag, ein Drama zu der Schriftstelle zu entwickeln.

Am darauffolgenden Tag hieß es für sie dann, schon um halb sechs aufzustehen, denn das Kochen des Waschwassers und die Vorbereitung des Frühstücks mussten gemeinsam erledigt werden. Und schließlich sollte spätestens um acht Uhr das Programm vom Vortag weitergehen. Nach einer kurzen Einführung stellten die beiden Gruppen ihre Dramen vor. Dabei gaben die Frauen ihre persönlichen Erfahrungen, die sie in ihrer jeweiligen Rolle empfunden hatten, wieder. Es entwickelte sich ein reger Austausch, und für die Darbietungen gab es viel Beifall.

Evangelische Räte

Im Verlauf des Vormittags berichtete Schwester M. Klara von ihren Erfahrungen als Missionarin. Später stellte Schwester M. Veronika die evangelischen Räte des Gehorsams, der Armut und der ehelosen Keuschheit mit Bezügen zur afrikanischen Kultur vor. Dazu tauschten sich die Teilnehmerinnen noch einmal in Arbeitsgruppen aus.

Interessiert Teilnehmerinnen der „Come-and-see-Days“ in der Pfarrkirche in Madisi.

„Die Arbeitsgruppen und die Dramen zeigten uns, dass die Teilnehmerinnen sich in der Kürze der Tage eine Menge zu dem Thema erarbeitet hatten“, erzählt Schwester M. Susanne. Während der Hl. Messe in der Kapelle des Schwesternhauses wurde der Grundgedanke „was heißt Nachfolge Jesu“ erneut aufgegriffen, auch in der Landessprache Chichewa. Die Eucharistiefeier wurde dann in Englisch fortgesetzt. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Home-Craft-Center fanden die Tage ihren Abschluss. Schwester M. Susanne ist sich nach der Zeit mit den jungen Frauen sicher, „dass wir uns in diesem Jahr noch wiedersehen werden“.

Aufmerksam Schwester M. Klara Lüers berichtete den jungen Frauen von ihren Erfahrungen als Missionarin.

DEUTSCHLAND

Aufbrüche geschwisterlichen Lebens im und am Mutterhaus

Inzwischen ist das Kinderhaus „Kleine Freunde“ nicht mehr zu übersehen. Im Frühjahr 2023 wurden bereits 19 Kinder in zwei Gruppen in den Räumen im früheren Franziskussaal des Mutterhauses in Salzkotten betreut. Weitere Kinder kommen demnächst hinzu. Der Kindergarten fügt sich ein in verschiedene neue Lebensbereiche im und um das Mutterhaus in Salzkotten.

Gestartet
Diana Ahlers und Marlen Karthaus (v.l.) freuen sich auf die Begegnungen zwischen Kindern und älteren Menschen im Kinderhaus „Kleine Freunde“.

Ein Bällchenbad und eine Bobby-Car-Rampe, kleine Stühle und Tische aus hellem Holz, bunte Spielteppiche und Regale mit Büchern, Stiften und Bastelmaterial prägen jetzt das Bild dort, wo sich früher große Versammlungsräume befanden. Diese wurden umgebaut für die Bedürfnisse eines Kindergartens mit zwei Gruppen. In fußläufiger Entfernung befindet sich das Altenheim St. Clara mit 67 Altenheimplätzen für pflegebedürftige Ordensschwestern sowie für Bewohnerinnen und Bewohner von außerhalb. Eine Begegnung von Jung und Alt ist hier jederzeit möglich. Und genau dies ist das Konzept des Kinderhauses „Kleine Freunde“, das sich als eine „intergenerative“, also die Generationen verbindende Einrichtung definiert. „Das Zusammensein ermöglicht für die jeweils andere Generation einen unmittelbaren Gewinn“, erläutern die Initiatorinnen Marlen Karthaus und Elke Michaelis.

Wer das große Außengelände des Kinderhauses in einem Teil des Mutterhausgartens umrundet, gelangt zum hinteren Eingang des Klosters. Dort sind die Räume des Geistlichen Zentrums Franziskus. Hier finden zahlreiche Kurse zu Glaube und Spiritualität, Logotherapie, Rhythmus-Atem-Bewegung und anderem mehr statt. Es gibt einen offenen Mittagstisch, einen offenen Treff, Angebote zur Bibelarbeit, Trauerarbeit sowie Spezielles für junge Menschen und für Familien.

Tau-Haus

Ein weiteres Projekt entsteht im früheren Gästehaus, in dem sich unter anderem auch die Wäscherei befand. Nach einem Umbau, der voraussichtlich im Sommer beginnt, können dort 15 Wohnungen bezogen werden. Dieses „Tau-Haus“ soll als Mehrgenerationenhaus von einer lebendigen und an franziskanischer Spiritualität orientierten Wohngemeinschaft belebt werden.

Vor dem Hintergrund einer kleiner werdenden Gemeinschaft der Schwestern beschreibt die Provinzoberin Schwester M. Angela Benoit das grundsätzliche Ziel dieser neuen Entwicklungen: „Es geht um den Aufbau einer geschwisterlichen Lebenswelt, geprägt von unserer franziskanischen Spiritualität mit der Verantwortung für die Schöpfung und dem Einsatz für die ‚Eine Welt‘, ganz im Sinne der Enzykliken von Papst Franziskus ‚Laudato si‘ und ‚Fratelli tutti‘.“

IMPRESSUM

Eigenteil der Franziskanerinnen Salzkotten

HERAUSGEBER
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten
Paderborner Str. 7
33154 Salzkotten
Tel. (05258) 98 85 / Fax (05258) 98 86 00
Internet: www.fcjm.de / E-Mail: presse@fcjm.de

REDAKTION: Michael Bodin (V.i.S.d.P.)
FOTOS: Michael Bodin (Bildrechte / Anfragen)

VERTRIEB & BESTELLUNGEN
Schwester M. Elisabeth Tekampe,
Anschrift und Tel. wie oben

ABONNEMENT
der Kontinente-Ausgabe mit der Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten jährlich 17,95 € für 6 Ausgaben.

BANKVERBINDUNG:
Kongregation der Franziskanerinnen
Volksbank Paderborn
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE3MXXX

BANKVERBINDUNG (SPENDEN)
Kongregation der Franziskanerinnen, Salzkotten
Bank für Kirche u. Caritas, Paderborn
IBAN: DE26 4726 0307 0011 1405 01
BIC: GENODEM1BKC

DRUCK: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau

Objekt 29-39-41